

Detlef Stern

## Prinkipo

(1888)

### I.

1       Auf hochragendem Balkone  
      Steh' ich in der Griechen-Villa,  
      Unter mir die duft'gen Gärten  
      Über mir die Pracht der Sterne.

5       Und es steigt der Vollmond glühend  
      Auf jetzt hinter Asiens Küsten;  
      Seine Strahlen, flüssig Silber,  
      Ruhen auf dem Marmormeere.

10       Blauer Duft umzieht die Höhen,  
      In den Pinien flüstert's heimlich;  
      Sprüh'nde Funken, demantstrahlend  
      Ziehn Leuchtkäfer durch die Lüfte.

15       Süßer Sang zur Mandoline  
      Schmeichelt in das Ohr sich leise,  
      Und es webt um Sinn und Seele  
      Orient seine Märchenzauber.

### II.

20       Festgelehnt an die Platane  
      Steht das schlanke Griechenmädchen,  
      Beugt sich nieder jetzt zur Erde  
      Mit dem weißen Kätzchen tändelnd,

- Wie die dunklen Augen blitzen!  
Wie das ros'ge Mündchen lächelt,  
Wie die schwarze Pracht der Zöpfe  
Jetzt dem Kopftuch schwer entgleitet!
- 25        Steht dabei ein brauner Jüngling,  
          Steht gelehnt an seinen Esel,  
          Senkt das Aug' hinab zum Mädchen  
          In die dunkle Nacht der Flechten.  
          Die, gleich mag'schen Fesseln, ziehen
- 30        Tief und tiefer ihn hernieder;  
          Und nun kniet er, und nun fleht er:  
          »Marigò! ach, einen Kuß nur.«
- Schnellt das Mädchen gleich der Schlange  
          Fort sich unterm Bauch des Esels
- 35        Springt zum Garten, und die Thüre  
          Schließt sie schnell mit sicherm Knebel.  
          Folgt der Bursch', und wilden Blickes  
          Rüttelt er am festen Gitter.  
          Höret drinnen heimlich kichern,
- 40        Und sein Esel schreit erbärmlich.

Textnachweis:

*Zur guten Stunde* (Berlin), Band II (1888), Sp. 73 f.